



Lesen Sie in dieser Ausgabe:

Editorial: Willkür und Tatenlosigkeit	Seite 2
Kommentar: Geistige Brandstiftung?	Seite 2
Schwimmbad: Es fehlt ein Meter	Seite 2
Aventinstraße: Ein lösbares Problem	Seite 3
Wissen aus Wolnzach: Die MeG-Wirtschaftsförderung	Seite 4
Impressum	Seite 4

Hallertauer Volksfest:

Verwaltungspolitische Willkür

Kein Bierausschank mehr bei Nicoles Café

Von Wolfgang M. Seemann

Sie ist beliebt bei den Wolnzacher Bürgerinnen und Bürgern und ihr kleines Garagen-Café auf dem Hallertauer Volksfest wird von den Volksfestbesuchern als eine echte Bereicherung empfunden. Doch heuer durfte Nicole Paukner beim Volksfest noch nicht einmal ein kleines Pils anbieten. Einzig für den teuren Hopfen-Secco erhielt Paukner eine Ausschank-Erlaubnis.

Seit 2011 betreibt die Wolnzacherin beim Volksfest ihr Garagen-Café. Hatte die Marktverwaltung ihr noch im vergangenen Jahr die Schankerlaubnis für kleines Pils genehmigt, so hatte der Volksfestausschuss ihr dies heuer verweigert. Einen wirklichen Grund konnte ihr die Verwaltung

bereits geordnete Pils musste Nicole Paukner wieder abbestellen. Auch Wein oder Prosecco wurde ihr nicht erlaubt, ja noch nicht einmal Sekt mit O-Saft durfte sie anbieten. .

Mit Kaffee und Kuchen allein sei kaum Geld zu verdienen, klagt Pauk-

Aussteller-Foyer beim FDP-Bezirksparteitag

Mit zwei größeren Veranstaltungen macht die Wolnzacher FDP auf sich aufmerksam. Zunächst einmal steigt am Samstag, 30. August, im Hopfenhotel Hallertau das Hopfa-Zupfa-Fest. Unter anderem hat auch der frühere Staatsminister Martin Zeil sein Kommen zugesagt (siehe Seite 3).

Am Sonntag, 25. Oktober, findet in Wolnzach der FDP-Bezirksparteitag statt. Zu dieser Veranstaltung, die ebenfalls im Hotel Hallertau über die Bühne gehen wird, plant der FDP-Kreisverband ein Aussteller-Foyer. Firmen und Unternehmen aus dem Markt Wolnzach und der Region können sich an diesem Tag mit Infoständen öffentlich präsentieren. . Anmeldungen für das Aussteller-Foyer nimmt Laura Bichler in der FDP-Kreisgeschäftsstelle ab sofort entgegen, E- Mail fdp-kreisgeschaeftsstelle@stockmaier.de



Gerne hätten Nicole Paukner (li.) und Carmen Dhom ihren Gästen ein kleines Pils angeboten. Selbst Kaffeespezialitäten mit einem Schuss Likör, will die Gemeindeverwaltung ihr nicht zugestehen. Foto: Seemann

nicht nennen. Die Verwaltung befand es noch nicht einmal für nötig, sie davon überhaupt in Kenntnis zu setzen. Pauker erfuhr dies eher zufällig über fünf Ecken. Paukner: „Mein Mann hat daraufhin noch einmal in der Gemeinde vorgesprochen - leider vergebens“. Das bei der Lampl-Brauerei

ner. Und der Hopfen-Secco sei schon im Einkauf sehr teuer. Demgegenüber kostete sie das Café ja auch Geld.

Die Willkür der Gemeinde ist für sie unverstänlich. Schließlich opferten sie und ihr Mann für das Volkfest sogar ihren Urlaub. .

Editorial:

Willkür und Tatenlosigkeit!

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn man auf dem Hallertauer Volksfest einen Kaffee zu sich nehmen will, dann müsste es doch dem/der Partner/in oder Begleiter/in erlaubt sein, dazu ein kleines Fläschchen Pils, ein Glas Wein oder Prosecco zu trinken. Für das Bierzelt ist „Nicoles Garagen-Café“ gewiss keine Konkurrenz. Im Gegenteil, es wäre eine Bereicherung für das Volksfest. Im vergangenen Jahr war es Nicole Paukner noch erlaubt, ein Pils anzubieten - heuer nicht! Das riecht sehr nach Willkür und Vetternwirtschaft.

Auf die Bürgerinnen und Bürger Wolnzachs zuzugehen, scheint Bürgermeister Jens Machold schwer zu fallen. Statt mit den Wortführern des Lärmprotests gegen das Volksfest einen Kompromiss auszuhandeln, wird auf Streit, Prozesse und schließlich eine Petition gesetzt. Die Folge: Um 22 Uhr ist Musikschluss und die Gemeinde muss Handzettel verteilen und um mehr Ruhe betteln. Mir ist ein Fall in einer oberbayerischen Gemeinde bekannt, in der sich ebenfalls ein Bürger über die Lautstärke eines Bürgerfestes beklagte. Der Bürgermeister bot dem Mitbürger an, ihm einfach alljährlich zur Festzeit eine Urlaubsreise zu bezahlen. Auch eine Möglichkeit, einen Konflikt zu entschärfen!

Tatenlosigkeit des Bürgermeisters und der Verwaltung erlebt die Marktgemeinde auch bei der Verkehrsgestaltung am Schwimmbadparkplatz (siehe unten). An den Hundstagen der vergangenen Wochen ging es auch auf dem Parkplatz heiß und hitzig her. Ein Wunder, dass es hier noch nicht gekracht hat. Blechschäden wären ja - wenn gewiss auch vermeidbar - gegebenenfalls noch zu verkraften. Aber wenn Menschen, vielleicht gar auch Kinder zu Schaden kommen?

Dass in Wolnzach in so vielen Punkten nichts vorwärts zu gehen scheint, verwundert mich als außenstehenden Beobachter sehr. Was tut sich in Sachen „Gleisverlegung“ und „Altmannpfiff“? Was tut sich bei der untragbaren Verkehrssituation an der Aventinstraße (siehe Seite 3)? Und was tut sich in Sachen „Marktentwicklungs-Gesellschaft MeG“? Der zugesagte Termin für eine Sondersitzung ist mehr als überfällig (siehe Seite 4)!

Unsere Redaktion hat wieder eine Vielzahl wichtiger kommunalpolitischer Themen aufgegriffen und journalistisch aufbereitet. Ich wünsche Ihnen, liebe Wolnzacherinnen und Wolnzacher, eine erbauliche und informative Lektüre unseres **Wolnzacher Marktinfos**,

Ihr Chefredakteur



Geistige Brandstiftung?

Immer wieder erreichen uns Meldungen über brennende oder verwüstete Flüchtlingsunterkünfte - zuletzt auch aus Reichertshofen, nur unweit vom Markt Wolnzach entfernt. Das Feuer in der künftigen Flüchtlingsunterkunft von Reichertshofen rief nun auch Amnesty International auf den Plan. Amnesty International sieht in diesen Anschlägen Anzeichen für in der Gesellschaft tief verwurzelte Ressentiments. „Der starke Anstieg rassistisch motivierter Gewalt muss ein Weckruf für die Politik sein“, so Amnesty-Generalsekretärin Selmin Caliskan.

„Armutzuwanderung“, „Asylmissbrauch“, oder „Wirtschaftsflüchtlinge“, das ist das Vokabular, das die Fremdenfeindlichkeit schürt. Denn am rechten Rand wird das oftmals als Aufruf zum Handeln verstanden.

Gerade auch der Wolnzacher Landtagsabgeordnete Karl Straub (CSU) heizt mit seiner Forderung nach schnellerer Abschiebung die Stimmung gegen Flüchtlinge an: „*Stopp dem massenhaften Asylmissbrauch!*“ schreibt Straub auf seiner Webseite. Straubs Textbeitrag ist gefährlich! Denn kippt die Stimmung im Lande, dann brennen demnächst nicht nur Gebäude sondern auch Menschen. Und das vielleicht auch hier im Landkreis? Wolfgang M. Seemann

Am Schwimmbad-Parkplatz:

Im Zuge der Hochwasserfreilegung im Bereich des Schwimmbads ist bei den beiden nördlichen Parkplätzen die bislang so praktische Durchfahrt auf der Westseite verloren gegangen. An heißen Badetagen - wie unlängst zu erleben - stehen die Autofahrer bei der Parkplatzzuche vor der misslichen Situation, dass sie keinen Parkplatz finden und dann rückwärts den ganzen Parkplatz wieder zurückstoßen müssen. Wenden können sie bei Vollbelegung des Parkplatzes nicht.

Große Vorsicht ist geboten, denn laufend fahren Autos auf der Suche nach einem Platz ebenfalls in die Parkreihe

Nur ein Meter fehlt!

ein und ein Rückwärts-Einfahren in die Straße ist ebenfalls nicht unproblematisch, weil ständig auch mit Fußgängern gerechnet werden muss.

Bereits am 11. Juni hatte der Referent für Straße und Verkehr, Dr. Peter Rech (FDP-UWBGW), im Rahmen einer Anfrage im Marktgemeinderat auf die Problematik hingewiesen. Es wurde versprochen zu prüfen, ob eine Durchfahrtsmöglichkeit wieder geschaffen werden kann. Leider ist bis heute nichts geschehen und tag-

täglich kann es bei schönem Wetter zu gefährlichen Begegnungen zwischen Fußgängern und rückwärts ausfahrenden Autos kommen.



Foto: oh

Man könnte dieses Problem leicht entschärfen, durch die Erweiterung der Durchfahrtsmöglichkeit auf die ursprüngliche Breite. Es fehlt lediglich ein Meter zur Wiederherstellung der Umkehrmöglichkeit. Auf diese einfache Maßnahme, die schnell umzusetzen wäre, müssen die Schwimmbadbesucher hoffentlich nicht mehr allzu lange warten! wms

Aventinstraße - ein lösbares Problem!

Von Dr. Peter Rech und Wolfgang M. Seemann

Die Aventinstraße begleitet den Marktgemeinderat nun schon eine geraume Zeit. Inzwischen sind die Anwohner hellhörig geworden und beginnen sich zu fragen, ob die Entwicklung in diesem Bereich so weitergehen kann. Bei der gegebenen Breite der Straße, dem Fehlen eines Gehweges, der absolut unübersichtlichen Zufahrts-Situation zum Gabes und der Sackgassensituation ohne Notzufahrt, sollte der Marktgemeinderat sich Gedanken machen, was man dieser Straße noch alles zumuten kann.

Um nicht auf ein dumpfes Bauchgefühl angewiesen zu sein, sollte zunächst ein Verkehrsgutachten hier verlässliche Daten ermitteln. Dr. Peter Rech: „Zum



Eng wird es in der Aventinstraße, nicht nur wenn sich zwei Fahrzeuge begegnen. Für Fußgänger wie für Radfahrer ist die Situation höchst problematisch.
Foto: Rech

einen habe ich früher schon vorgeschlagen, den Gabeszufahrtsbereich um ca. 2 m zu verbreitern und damit einen durchgehenden Gehsteig dem Gabes entlang zu ermöglichen. Desweiteren haben Max Wallner und ich vor über einem Jahr angeregt, einen Bebauungsplan für die Aventinstraße zu erstellen, um eine geregelte und gesunde Entwicklung der Bebauung zur ermöglichen.“

Einen Bebauungsplan aber lehnte Bürgermeister Jens Machold (CSU) bislang ab. Natürlich ist es richtig, dass man für einen Bebauungsplan ein Konzept braucht, um nicht Gefahr zu laufen, nach Gutsherrenart für Freunde Bau-recht zu schaffen oder Bauvorhaben willkürlich zu verhindern.

Nach § 9 Abs. 1 Nr. 6 BauGB kann im Bebauungsplan die höchstzulässige Zahl der Wohnungen in Wohngebäuden festgesetzt werden. Die Rechtsprechung hat diese Möglichkeit – gemeindefreundlich – so ausgelegt, dass zulässigerweise entweder eine absolute Wohnungszahl angegeben werden

kann (z. B. max. drei Wohnungen je Wohngebäude) oder eine relative Zahl bezogen auf die Grundstücksgröße. Pfaffenhofen beispielsweise hat eine solche Regelung getroffen!

Das Bundesverwaltungsgericht hat entschieden, dass lediglich ein Wassergebundener und ca. 2,90 m bis 3,60 m breiter Weg, der zum Grundstück führt und bei dem ein Begegnungsverkehr nur unter Inanspruchnahme der privaten Zufahrten der anliegenden Grundstücke möglich ist, die Voraussetzungen für eine gesicherte Erschließung auch bei einem Einfamilienhaus nicht erfüllt. Der obere Teil der Aventinstraße lässt grüßen! Gerade weil der Marktgemeinderat an der Aventinstraße bereits mehrmals



So groß ist zur Zeit das Einzugsgebiet der Aventinstraße. Diese Gebiet soll allein über die Aventinstraße abgeleitet werden?

verdichtetes Bauen ermöglicht hat, stellt sich die Frage: Wann ist das Maß voll? Die Grenzziehung ist sicher nicht rasierklingscharf sondern eher fließend, darum wäre ein Verkehrsgutachten hier sehr hilfreich.

Rech: „Was machen wir, wenn sich der erste Unfall mit Personenschaden ereignet und ein Unfallgutachter feststellt, dass die verkehrstechnische Erschließung völlig unzureichend ist, um den anfallenden Verkehr (Autos, Radfahrer, Fußgänger) aufzunehmen?“

Nachdem nun nun ein weiterer Bauwerber einen Antrag auf Vorbescheid für drei Wohngebäude eingereicht hat, starteten die Anwohner eine Unterschriftenaktion. Fast alle Anlieger haben sich gegen eine weitere dichte Bebauung ausgesprochen. Führt das in der Verwaltung zum Umdenken? Über einen Bebauungsplan könnte die Gemeinde ihre ortsplanerischen Vorstellungen einbringen und ein zukunftsweisendes Verkehrskonzept für das Gebiet entwickeln.

Anzeige

**Einladung zum alljährlichen
Hopfa-Zupfa Fest
im Hopfenhotel Hallertau**

Am Sonntag, den 30.08.2015

von 11.30 bis 14.00 Uhr

Ort: Hopfenhotel Hallertau, Wolnzach

Martin Zeil
(Staatsminister a.D.)
kommt

**SPANFERKEL vom Showgrill,
Bier und zünftige LIVE-Musik von „Happy Musik“.
Kinderspaß mit Hüpfburg.**

**Eingeladen ist die gesamte Wolnzacher Bevölkerung
Eintritt frei, Verpflegung „all inclusive“ für 15 € pro Person
(Kinder bis 10 Jahre frei).**

Herzlichst, Ihr FDP Ortsverband Wolnzach.

Anmeldung bitte unter
info@fdp-wolnzach.de oder
08442 5019072, Fabian Röhrich.



„Die MeG Wirtschaftsförderung“

Die Wolnzacher Alternative zur Finanzierung unserer Ideen von Morgen

Von Mathias Boeck



Beim Aufbau eines Betriebes hat man früher mit Investitionen von ca. 50- bis 100.000 Euro pro Arbeitsplatz gerechnet. Die Schaffung eines zukunftsfähigen Arbeitsplatzes kostet heute ca. 300- bis 400.000 Euro. Diese Investitionen kann ein mittelständischer Unternehmer in der Regel nicht aus dem Eigenkapital stellen. Dazu benötigt er einen Investitionskredit. Weil dies trotz Wunschaussagen der Politik immer schwieriger geworden ist, sind wir in immer mehr Bereichen weltweit nicht mehr Technologieführer. Viele gute Ideen können deshalb nicht mehr realisiert werden. Das gilt auch für uns in Wolnzach.

Wolnzach braucht demnächst rund 15.000 Einwohner, um ein Ort zu bleiben, der wirtschaftlich attraktiv und lebenswert ist. Aus diesem Grund hat der Markt unter der „Ära Schäch“ bis 2008 ca. 50 Mio. Euro in die Infrastruktur investiert und damit Grundlagen geschaffen. Dies gilt auch, wenn diesen Investitionen heute noch knapp 10 Mio. Euro an Krediten gegenüberstehen, die bei einem Jahresüberschuss des Marktes im Verwaltungshaushalt von knapp zwei Mio. Euro pro Jahr, heute sogar sehr preiswert finanziert und getilgt werden können.

Der Markt hat in 2002 deshalb das „Wolnzacher MeG-Modell“ entworfen. Wirtschaftsförderung sollte nicht mehr durch Grundstücksgeschenke dargestellt werden, wofür die Gemeinde oft nur vage Zusagen erhielt, die später wieder gerne vergessen wurden. Im MeG-Modell haben wir damals den Ansatz gemacht, die Zukunfts-Investitionen von Unternehmen partnerschaftlich und preiswert mit zu finanzieren und so zum Aufbau von hochwertigen Arbeitsplätzen beigetragen.

Unternehmer konnten damit in Wolnzach mit der MeG ohne direkte Subventionen zukünftige Investitionen finanzieren, weil sie später einen Teil der Investitionskosten aus dem „MeG-Modell“, als „Partner der Gemeinde“ preiswert zurückbekommen. Die Gemeinde erhält dafür zusätzliche Steuereinnahmen und die MeG einen kleinen positiven jährlichen Finanzierungsertrag, weil sie sich preiswert refinanziert und die Leistungen des Unternehmers und der Mitarbeiter respektiert.

Das MeG-Modell war erfolgreich, wurde aber ab 2008 durch die Mehrheit der CSU-Fraktion, also vom heutigen Bürgermeister und seinem Wirtschaftsreferenten, auf Eis gelegt. Die Wirtschaftsförderung in Wolnzach ist damit

wieder in die alte und unter dem Tisch laufende Subventionspolitik zurückgefallen. Das ist schade für Wolnzach, bringt uns wirtschaftspolitisch wieder zurück in das letzte Jahrtausend und die MeG in die Pleite. Zwar hat der Bürgermeister hoch und heilig versprochen, zur MeG eine Sondersitzung abzuhalten, aber einen Termin dazu bis heute verschwiegen.

FDP-UW-BGW-Fraktion im „Hotel Hallertau“

Zur öffentlichen Fraktionssitzung kommen die Marktgemeinderäte der FDP-UW-BGW-Fraktionsgemeinschaft wieder am Montag, 14. September, im „Hotel Hallertau“ zusammen. Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind bei dieser Veranstaltung herzlich willkommen. Die öffentliche Fraktionssitzung beginnt um 20 Uhr. *wms*

Bischof kommt nach Gosseltshausen

Der Regensburger Diözesanbischof Dr. Rudolf Voderholzer kommt zur Segnung des neuen Pfarrheimes „Mariä Heimsuchung“ nach Gosseltshausen. Die Segnungs-Feier am Freitag, 25. September, beginnt um 18.00 Uhr. *wms*

Der Kulturtipp des Monats:

Zweifelsohne eines der bedeutendsten Events Europas für zeitgenössische Musik geht alljährlich Ende August in Österreich über die Bühne. Beim heuer bereits zum 36. mal stattfindenden **Internationalen Jazzfestival Saalfelden** vom 27. bis 30. August kann



man in mehr als 30 Konzerten auf sechs verschiedenen Bühnen internationale Stars aus Jazz und zeitgenössischer Musik erleben. Zu den großen Highlights des Festivals gehören in diesem Jahr die Auftritte des US-Amerikaners Steve Coleman mit seinem „Council of Balance“ oder auch von James Blood Ulmer, der in seiner Band unter anderem mit David Murray, Oliver Lake, Hamiett Bluiett und Calvin Weston auftritt.

Neben Konzerten auf dem Rathausplatz Saalfeldens (freier Eintritt!) bieten die sogenannten **Almkonzerte** beim Gasthof Huggenberg, auf der Stöckelalm und der Vorderkühbühelhof ein ganz besonderes Alpenflair. Ein Ausflug in das Pinzgau lohnt sich auch für die Wolnzacher! Infos: **www.jazzsaalfelden.com**

Impressum:

Herausgeber:

Gesko-Kommunikationssysteme GmbH, Wolnzach
v.i.S.d.P.: Thomas Stockmaier
Hopfenstr. 28-30, 85283 Wolnzach
www.marktinfo-wolnzach.de

Redaktion:

Wolfgang M. Seemann,
Redaktionsbüro Freising
www.wseemann.de

Nachdruck und elektronische
Publikation nur mit Genehmigung
der Redaktion